

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

29.7.1898 (No. 175)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091554)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 175.

Freitag, den 29. Juli 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

29. 7. 1856. Vor 42 Jahren, am 29. Juli 1856, starb zu Emden bei Bonn der Komponist Robert Schumann. Er ist entschieden der in unseren Tagen beliebteste der modernen Musiker, und er verdient es, wenn reiche musikalische Begabung, eine besonders feine, meistens weiche und elegante Kunstfärbung hierzu berechtigt. Seine Symphonien gehören zu den reichsten und gediegensten, was die Neuzeit hervorgebracht hat. Er wurde am 8. Juni 1810 in Zwickau geboren.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli. Der Kaiser, der entgegen dem ursprünglichen Programm nun voraussichtlich erst am 3. n. Mts. seine Nordlandreise beendet, wird bei der Vermählung seines herzoglichen Schwagers nicht zugegen sein, sondern gedenkt von Kiel aus sich nach Liegnitz zu begeben, um dort der am 4. stattfindenden Denkmalsenthüllung beizuwohnen.

Ueber die Art und Weise, wie die Depesche des Kaisers an den Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld in die Öffentlichkeit gelangt sein soll, wird in Bad Rissingen, wo kürzlich der Grafenregent zur Kur weilte, erzählt, die Depesche des Kaisers sei während einer Ausfahrt des Grafenregenten im Zimmer liegen geblieben, dort von einem Unberufenen, der zufällig in das Zimmer gekommen sei, gelesen, und dann der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“ mitgeteilt worden.

Amtsrichter Viehnecht, der Sohn des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, ist an Stelle des nach Berlin versetzten Amtsrichters Langhoff zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Selow, Kreis Gehus, ernannt worden.

Berlin, 27. Juli. Der Finalabschluss der Reichshauptrasse für das Etatsjahr 1897/98 hat u. U. ergeben, daß eine Ueberschreitung des Etatsansatzes der Ausgaben um nahezu eine halbe Million bei dem Reichszuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung vorgekommen ist. Es ist das nun schon das dritte Jahr, in welchem die gleiche Erscheinung zu beobachten gewesen ist. Während in den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die tatsächlichen Ausgaben für den angegebenen Zweck stets hinter dem Etatsansatz zurückgeblieben und demnach bei dem Finalabschluss gerade betreffs des Reichszuschusses Minderausgaben zu verzeichnen waren, hat sich seit 1895/96 die entgegengesetzte Erscheinung bemerkbar gemacht. Damals machte die Differenz zwischen Wirklichkeit und Etatsansatz nahezu 1 Million, 1896/97 über eine Million aus. Allerdings hatte man von 1894/95 auf 1895/96 den Etatsansatz nur um 1,35 Millionen gesteigert, von 1895/96 auf 1896/97 aber schon um 2,6 Millionen, also um nahezu das Doppelte. Daß der Etatsansatz für 1897/98 nun doch hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben ist, muß umsomehr auffallen, als die Steigerung des Reichszuschusses von 1896/97 auf 1897/98 nicht weniger als 3,3 Millionen betrug. Es erhellt, daß namentlich die Invalidenrenten zahlreichere Zuschüsse nötig gemacht haben, als angenommen wurde. Der Ansatz des Reichszuschusses für 1898/99 ist nur um 2,3 Millionen erhöht worden. Hoffentlich genügt die Steigerung für die inzwischen neu entstandenen Renten. Jedenfalls giebt die Entwicklung, welche der Reichszuschuß zu den Invaliditäts- und Altersrenten tatsächlich genommen hat, die Lehre, den Voranschlag für die nächsten Jahre unter möglicher Berücksichtigung aller bei der Steigerung der Rentenzahl in Betracht kommenden Eventualitäten zu bemessen.

Der Bericht der Handelskammer für den Kreis Essen erwähnt, daß die Gesamtarbeiterzahl der Gußstahlfabrik der Firma Fr. Krupp einschließlich der Meister und Betriebsbureaubeamten im Jahre 1897 durchschnittlich 21 032 (1896 18 728), die der jugendlichen Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren, welche in obiger Gesamtzahl begriffen ist, durchschnittlich 717 (1896 617) betrug. Die Werkstätten der Gußstahlfabrik waren im vorliegenden Jahre durchweg voll beschäftigt.

München, 27. Juli. Die „M. N. N.“ erfahren von maßgebender Seite aus Berlin, daß man in Bundesrathkreisen durchaus nicht geneigt ist, den Lipschigen Fall tragisch zu nehmen, da der Grafenregent sachlich nicht im Rechte ist. Falls er formelle Bedenken gegen das Telegramm des Kaisers hätte geltend machen wollen, so hätte er jeden anderen Weg als den eingeschlagenen vorziehen können.

Das Befinden des Fürsten Bismarck.

Berlin, 27. Juli. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen folgende Depesche aus Friedrichsruh: „Das Befinden Bismarck's ist unverändert. Von einer Anschwellung ist keine Rede. Schlaf gut.“ — Professor Schwening er erklärte auf eine Anfrage, der Fürst habe eine gute Nacht gehabt und 7 Stunden geschlafen. Er befände sich zwar schwach, aber besser. Freitag trifft Minister v. Crailsheim zum Besuch beim Fürsten Bismarck ein. Weiter theilt Professor Schwening der Presse mit, der Fürst habe eine gute Nacht gehabt und sei aufgestanden. Er fühle sich verhältnismäßig wohl und eine Gefahr sei gegenwärtig nicht vorhanden. In Folge dessen beabsichtigt Geheimrath Schwening, heute noch Friedrichsruh zu verlassen, um eine Reise nach Sachsen zu unternehmen. Das Körpergewicht des Fürsten ist zur Zeit in Abnahme begriffen. Es beträgt augenblicklich 187 Pfund. Der Humor ist leidlich. Ein Grund zu erster Beunruhigung sei gegenwärtig nicht vorhanden.

Aus Hamburg erhält die „W. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle folgende Nachricht: Nach Meldungen aus Friedrichsruh von heute Mittag ist der Zustand des Fürsten nicht mehr besorgniserregend. Die Nacht verlief gut, in Folge eines fast achtstündigen Schlafes ließ die gestrige Anschwellung nach. Graf

Wilhelm und Herbert bleiben noch hier. Des Grafen Wilhelm Abreise ist auf Sonnabend festgesetzt.

Hamburg, 27. Juli. Die „Hamb. Nachr.“ melden über das Befinden des Fürsten Bismarck: Das Befinden des Fürsten ist unverändert. Der Schlaf in letzter Nacht war gut. Es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Leipzig, 27. Juli. Die „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen folgendes Extrablatt: Auf direkte Anfrage in Friedrichsruh geht uns folgendes Telegramm zu, durch das die von Berlin aus verbreiteten schlimmen Nachrichten erfreulicherweise gemindert werden: „Friedrichsruh, 27. Juli, 12 Uhr 28 Minuten Mittags. Nacht besser, keine Beunruhigung.“ In einem gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr aus der nächster Umgebung des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh an einen Gewächsmann unseres Blattes ausgegebenen Briefe heißt es: Das Befinden des Fürsten läßt zu wünschen übrig, doch scheinen ernstliche Bedenken ausgeschlossen zu sein. Auch ist der Appetit im Ganzen gut. Wir sammeln ihm täglich ein Gericht Steinpilze und noch jeden Abend durfte er sie essen. Das ist schon eine große Freude.

Das Infanteriefener der Neuzeit.

Ueber das Infanteriefener der Neuzeit veröffentlicht Generalleutnant Rohne in einem Schriftchen „Neue Studien über die Wirkung des Infanteriegewehrs beim geschichtsmäßigen Abtheilungsschießen“ (Berlin, G. S. Mittler und Sohn, Preis 75 Pfg.) seine Beobachtungen, aus denen er, sich gründend auf tatsächliche Vorgänge Schlüsse zieht, die zum Theil geradezu frappant sind. Wir erfahren:

„Die Streuung ist die Ursache davon, daß selbst schlechtere, auch aufgeregte, ängstliche Schützen einen Raum unter wirksamem Feuer halten. Wäre keine Streuung da, so würde kein Schuß treffen, sobald die Entfernung um 1 Meter falsch tarirt ist. Daher ist die auf das äußerste gesteigerte Präzision beim Schießen nur so lange von Werth, als der von einem Visir bestrichene Raum größer ist, als der beim Schützen gemachte Fehler. Mit einem Visir wird vom guten Schützen gegen ein Ziel von 1 Meter Höhe ein Raum von höchstens 500 Meter mit der kleinen Klappe unter Feuer gehalten; von schlechteren Schützen dagegen ein Raum von 700 Meter (B. für 500). Auf Entfernungen von 700 Meter und darüber wird durch ein Visir von guten Schützen ein Raum von 200 Meter, von schlechteren von 400 Meter Tiefe unter Feuer gehalten. Bei guter Schätzung treffen aber gute Schützen das Doppelte; bei schlechter Schätzung treffen dagegen die schlechten Schützen fast mehr. Ist die Entfernung fast unbekannt, so müssen mehrere Visire genommen werden. (200 Meter Spielraum bei weiteren Entfernungen.) Die weniger guten Schützen halten nicht nur ein Gelände von größerer Tiefe unter Feuer, sondern bedecken es auch gleichmäßiger mit Feuer; nur wenn die Entfernung des Zieles genau geschätzt (bekannt) ist, erhalten die besseren Schützen höhere Treffergebnisse. Daher ist das richtige Entfernungsmaß für so überaus wesentlich!“

Sehr interessant sind die Berechnungen des Verfassers über die Verluste der Kavallerie bei einer gegen unerschütterte Infanterie gemachten Attacke.

Die Reiterei verliert unter diesen Umständen bei einer auf 800 m angelegten Attacke im schlimmsten Falle 50 bis 70 pCt. Pferde und 30 bis 46 pCt. Reiter, also nicht so viel, als gemeinlich angenommen wird! Kann die Kavallerie die Attacke aus 100 m Entfernung gedeckt anreiten oder aus dieser Entfernung überraschend herankommen, ist der höchste Verlust 8 bis 18 pCt. Mann und 15 bis 33 pCt. Pferde (je nach dem Visir). Geht die Attacke gar gegen eine, nicht die ganze Angriffsfront einnehmende Infanterie, gegen deren Flanken, oder gegen erschütterte Mannschaften, so ist der Verlust auf etwas über 10 pCt. Treffer zu berechnen. Daher hat 1) die Kavallerie viel Chancen zur Durchführung einer gut angelegten Attacke auf Infanterie ohne zu große Verluste; doch muß sie den Antritt möglichst überraschend, bezw. gedeckt machen und schnellstes Tempo annehmen; 2) die Infanterie muß Kavallerie mit dem „Standvisir“ beschießen und ruhig bleiben!

Die „Kreuzzeitung“ bemerkt hierzu: Der Verfasser versteht unter „schlechteren Schützen“ natürlich doch immer nur solche, die überhaupt ein Visir nehmen, die oben ein auf deutschen Schießplätzen, also so sorgsam, wie kaum die einer anderen Armee ausgebildet sind. Ferner sind die Resultate von Treffern solcher Leute genommen, die nicht von Sirepazzen übermüdet oder gar durch Mangel an Nahrung heruntergekommen sind, sondern die unter normalsten Bedingungen zum Feuern gelangen. Rechnet man von den oft geringen Prozentangaben für die Wirklichkeit noch die Ausfälle an Leistungen physisch oft sehr mitgenommener Schützen ab, ferner die jener „Unzahl“ von Leuten, die, wie jeder aus Erfahrung weiß, in den Schlachten gar nicht zielen, sondern in ihrer Bedrängnis nur aus der Deckung herausknallen, deren Schüsse daher „weit dahinter“ meist wirkungslos herniederfallen, so wird die beruhigende Erwartung fast zur Gewissheit, daß die Verluste, die persöhnliche Fanatiker im Geiste sehen, sich in den Schlachten der Zukunft im Durchschnitt nicht so viel höher gestalten werden, als sie bisher waren. Ferner erweist sich die Wahrheit, daß neben dem guten Schießen die Routine im Marschieren, die Manneszucht, eine gute rationelle Verpflegung, alles Dinge, die dazu beitragen, den das Gewehr führenden Mann möglichst normal in die Feuerlinie zu bringen, von erster Bedeutung sind und bleiben.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeitung oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Ausland.

Wien, 27. Juli. Die tschechischen Blätter zeigen große Freude über die Schließung des Reichsrathes und erblicken darin den Beginn einer gegen die Deutschen gerichteten Regierungskaktion. Das Jungtschechenorgan „Narodni“ thut sich besonders durch einen rüden Ton hervor und empfindet der Regierung eine Aenderung der Verfassung, eventuell die Schaffung einer ganz neuen Verfassung, die den Verhältnissen der Völker Oesterreichs besser entspreche. Vor den Deutschen möge sich Graf Thun nicht fürchten. Das deutsche Gespenst sei nur demjenigen gefährlich, der sich vor ihm fürchte. Wer sich aber nicht fürchte, der schlage es nieder, denn es sei nichts anderes als eine ausgestopfte bemalte Vogelscheuche.

Paris, 27. Juli. Nach dem „Siebel“ ist Esterhazy auch der Unterschlagung von 40 000 Francs zum Nachtheile eines Freundes beschuldigt. Esterhazy behauptete, die Summe zinstragend beim Banquiere Rothschild hinterlegt zu haben, was sich nachträglich als unwarhr herausstellte. — Allmählig wird es Tag.

Sofia, 27. Juli. Als erste greifbare Folge der Reise, welche Fürst Ferdinand an den russischen Hof gemacht hat, stellt sich die definitive Rückkehr der emigrierten bulgarischen Offiziere in ihr Vaterland dar. Wie aus Petersburg gemeldet wird, treten sie mit dem Range in die bulgarische Armee ein, den zur Zeit ihre inzwischen avancirten Kameraden einnehmen. Einige von ihnen, die bisher in Odessa lebten, sind bereits heimgekehrt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 26. Juli. Die spanische Regierung richtete eine direkte Note an Mac Kinley mit der Bitte, um Einleitung von Friedensverhandlungen durch Vermittelung des französischen Botschafters.

New York, 27. Juli. Einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington zufolge befragt die von dem französischen Botschafter Cambon dem Präsidenten Mac Kinley überreichte Note etwa Folgendes: Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Spaniens befinden sich in Folge der von Spanien abgelehnten Forderung der Union, Spanien solle Cuba räumen, leider im Kriegszustande. Spanien gebe zu, in dem Waffenkampfe den Kürzeren gezogen zu haben, worunter das Land schwer zu leiden habe. Die Regierung halte deshalb die Zeit gekommen, wo sie die Mitwirkung der Vereinigten Staaten behufs Beendigung des Krieges nachsuchen könne. Sie stelle daher das Ersuchen, durch Vermittelung des französischen Botschafters von den Bedingungen benachrichtigt zu werden, zu welchen die Vereinigten Staaten bereit sind, Frieden zu schließen. Cambon wäre nicht in der Lage, dem Präsidenten Mac Kinley zu sagen, zu welchen Konzeptionen Spanien bereit sei. Wie verlautet, sei für die Unionsregierung das mindeste Zugeständniß für den Friedensschluß die vollständige Unabhängigkeit Cubas unter amerikanischem Schutze, die unbedingte Abtretung Portoricos und der Ladronen, sowie die Ueberlassung einer Kohlenstation auf den Philippinen. Letztere sei eine durchaus wesentliche Bedingung für den Abschluß des Friedens.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Matz.-Ob.-Jng. Buschmann hat die Rettung des dienstlich abwesenden Matz.-Jng. Stabsing. Sembell, nebensächlich übernommen. Matz.-Rzt Dr. Braune und Stabsarzt Dr. Meyer sind vom Urlaub zurückgekehrt. Matz.-Schwabt hat Urlaub bis zum 9. t. M. angetreten.

Kiel, 27. Juli. Die Reservisten, welche an Bord der Panzerschiffe „Obin“, „Heimdall“, „Aegir“ und „Hagen“ eine Uebung im Wandbergeschwader durchzumachen haben, sind gestern und heute hier eingetroffen und von der Bahn zur Kajerne der 1. Matrosen-Division geleitet worden. Die Einschiffung erfolgt morgen.

Kiel, 27. Juli. Um den von Hamburg hier eintreffenden 20 000 Turnern in ausgiebiger Weise die Möglichkeit zur Beschäftigung der deutschen Kriegsschiffe zu bieten, ist die vorzeitige Rückkehr des Panzergeschwaders aus der Nordsee befohlen worden. Die Flotte lief infolge dessen heute in den Nachmittagsstunden hier ein. Gleichzeitig hat das Reichsmarineministerium Befehle ergehen lassen, den Turnern alle möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Kiel, 27. Juli. Der beim Hafenbau-Disport beschäftigte Bautechniker Walter Bauer scheidet am 19. Oktober d. Js. auf seinen Antrag aus dem Wehrdienst aus. — Der Werftbesuch durch die aus Hamburg eingetroffenen Theilnehmer an dem deutschen Turnfest war am 26. und 27. d. Js. Mts. ein äußerst reger und zählte nach Hunderten.

Kiel, 27. Juli. Die Universität Kiel wird der „Kreuz-Ztg.“ zufolge ein Institut für Elektrotechnik erhalten, um sie dadurch auf diesem Gebiete durch Darbietung praktischen Unterrichts auch den Marinekreisen dienlich zu machen.

Berlin, 27. Juli. Der kommand. Admiral v. Knorr ist zu mehrtägigem Besuch bei dem früheren Reichstags-Abg. v. Roscielski auf Schloß Mloslaw eingetroffen.

Berlin, 27. Juli. (Marine-Personalien.) Schwadt, Major, bisher im 2. See-Bataillon und Vorstand des Beflebungsamts in Wilhelmshaven, in der Vorzeit mit seinem Patent als Bataillons-Kommandeur bei dem Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, ange stellt.

Berlin, 27. Juli. (Personalveränderungen.) Der Hauptmann Gené (Georg), Kompagnie-Chef, bisher vom Gren.-Reg. Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, ist mit seinem Patent bei der Mar.-Infstr., und zwar im II. Seebat. ange stellt. Der Sek.-Lt. Perrinet v. Thauenay vom I. Seebat. ist zum Br.-Lt.

berfordert. Der während der diesjährigen Ferien der Kriegs-
akademie zur Dienstleistung bei der I. Matr.-Art.-Abth. komman-
dierte Lt. Buchfink vom Magd. Drag.-Reg. Nr. 6 ist zum
Prem.-Lt. befördert.

— **Berlin**, 27. Juli. Die Panzerkanonenbootsdivision,
bestehend aus den Panzerkanonenbooten „Mücke“ und „Ratter“,
Divisionschef Korv.-Kapt. Deubel, ist gestern in Zoppot ange-
kommen.

— **Berlin**, 27. Juli. Von der Schiffsanwerft in Danzig
konnte der Stapellauf des Kanonenboots „Ersatz Jltis“ auf den
4. August ds. Js. festgesetzt werden, nachdem der Kiel zu dem
Fahrzeug am 27. November v. J. gelegt wurde. „Ersatz Jltis“
wird das erste ablaufende Kanonenboot einer neuen Gattung sein,
von denen für unsere Flotte bis jetzt 4 Schiffe im Bau sind.
Bereits am 15. November ds. Js. soll „Ersatz Jltis“ fertig-
gestellt sein, sodas der innere Ausbau des Schiffes und der Ein-
bau der Maschinen und Kessel seitens der Werft recht zu be-
schleunigen sein wird. Wie man der „N. B. Z.“ mittheilt, soll
„Ersatz Jltis“ im Spätherbst ds. Js. sofort seine Probefahrten
aufnehmen, um im unmittelbaren Anschluß an dieselben nach dem
Auslande zum dauernden Aufenthalt in See zu gehen. Ueber
den Stand der Bauten des Bootes gehen der „N. B. Z.“ die
nachstehenden Angaben zu: Der vertikale und horizontale
Kiel, sowie die Längspannen und der Holzkiel bis auf die An-
bringung des Längsriegels sind fertig; der Backbord-Schlingerkiel ist
angebracht, der an Steuerbord noch in Arbeit. Die Querspannen
sind bis auf die Anbringung der Winkelrahmen für die wasser-
dichten Thüren vollendet. Die Träger der Hauptmaschinen sind
bis auf die Anbringung der Deckplatten fertig. Die Kesselträger
sind eingebaut und werden genietet. Die Beplattung des Ober-
decks ist fertig und die Beplattung in Angriff genommen. Die
Beplattung des Kampgnedecks und des Backdecks ist beinahe
vollendet. Die Außenhaut ist fast ganz fertig. Die stählernen
Kammerhöhlen sind zum Theil bereits eingebaut. Die Masten
sind bis auf das Anbringen der Beslätze fertig. Das Schanz-
kleid ist angebracht und die Deckhäuser sind eingebaut. Die
Munitionskammern sind fertig und die Aufzugschächte für die-
selben werden eingebaut. Die verschiedenen Hellegats sind fast
fertig, ebenso die Kommandobrücke. Mit dem Anbringen der
wasserdichten Thüren an Bord ist begonnen. Die Mastspuren
sind bis auf den Spurring für den Großmast eingebaut. Die
Kohlenbunkerschotten sind bis auf den Bunker an Steuerbordseite
im Zwischendeck über dem Heizraume fertig. Mit dem Einbau
der Ventilation ist begonnen. — Das neue Kanonenboot erhält
bei 62 m Länge, 9,1 m Breite und 3,25 m Tiefgang ein
Displacement von 895 Tonnen, Zwillingsschrauben und Expan-
sionsmaschinen von 1300 Pferdekräften, mit denen man eine
Geschwindigkeit von 13,5 Seemeilen zu erreichen hofft. Die
Kohlenbunker fassen 120 Tonnen. Die Armirung wird aus vier
40 Kaliber langen 8,8 cm Schnellfeuergeschützen und sechs 3,7 cm
Maschinenkanonen bestehen und durch zwei Maschinengewehre
ergänzt werden. Eine Torpedoarmitung erhält das Fahrzeug
nicht. Panzerstich ist gänzlich, dagegen ist ein Thurm für den
Kommandanten vorhanden, dessen Wandung aus 8 mm Spezial-
stahl besteht. Aus den Schiffsplänen ist zu ersehen, das ganz
besondere Rücksicht bei den inneren Einrichtungen des Schiffes
auf die Unterkunft der aus 121 Köpfen bestehenden Besatzung
genommen ist, was auch durchaus gerechtfertigt ist, da dieses
Schiff voraussichtlich oft und lange in tropischen und subtropischen
Gegenden stationirt sein wird. Die Kanonenboote „Ersatz Hyäne“,
„Ersatz Wolf“ und „Ersatz Habicht“ werden nach denselben Plänen
wie „Ersatz Jltis“ gebaut.

— **Berlin**, 25. Juli. Der „Deutschen Gerber-Zeitung“ zu-
folge hat nunmehr auch das Reichs-Marineamt genehmigt, das
Offiziere der Beileidungsämter von den Marinestationen der Nord-
see und Ostsee an den bei der Deutschen Versuchsanstalt für Le-
berindustrie zu Freiberg i. S. eingerichteten Kurzen zur Unter-
weisung in den Gerbmethode, Herstellungsarten des Lebers usw.
theilnehmen. Es werden nunmehr Angehörige sämtlicher Be-
leidungsämter des Heeres und der Marine den entsprechenden
Unterricht in Freiberg erhalten.

— **Wien**, 27. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an
Bord ist heute früh um 8 Uhr nach Bergen weitergegangen.

— **London**, 27. Juli. In der englischen Marine wird
jezt ein neues Signalebuch für den Gebrauch bei der Flotte, sowie
eine neue Ausgabe des Handbuchs für Mandirirunde herausgegeben.
Die dadurch ungültig werdenden früheren Signalebücher und Dienst-
vorschriften sollen, wie es bei allen Geheimbüchern üblich ist, nach
ihrer Eingiehung in Gegenwart von dafür verantwortlichen Offi-
zieren verbrannt werden.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerte Vorkommnisse in der Stadt,
wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen.
Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

— **Wilhelmshaven**, 27. Juli. (Personalveränderungen). Für
die Dauer der diesjährigen Herbstmanöver wird während der
Beurlaubung des Kapitän z. S. Credner ein Offizier vom Stabe
des Oberkommandos der Marine mit der Führung S. M. S.
„Mücher“ betraut werden.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Der frühere Kommandeur des
2. Seebataillons, Oberstleutnant v. Böttcher, bisher etats-
mäßiger Stabschef des Inf.-Regts. Herzog v. Holstein (Holst.)
Nr. 85 ist unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur
des 1. Janjeat. Inf.-Regts. Nr. 75 (Garnison Bremen) ernannt
worden.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Bis zur Ernennung eines
Nachfolgers des Maj. Schwaib als Vorst. des Bchl.-Amtes wird
der Hauptm. Siebenbürger vom II. Seebat. die Vertretung wahr-
nehmen.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Der Vize-Feldwebel der
II. Matr.-Div. Malolowski ist vom 1. August d. J. ab vorläufig
auf 3 Monate zur Probefeldleistung als katholischer Marine-
Kaplan bei der kath. Militärgemeinde hier selbst kommandirt.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Briefsendungen für S. M.
S. „Gertha“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. S. M. S. „Albatros“ ist
gestern Nachmittag 2 Uhr 50 Min. nach der Wesermündung
in See gegangen. Poststation bleibt bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

— **Wilhelmshaven**, 27. Juli. S. M. S. „Fritzhof“ ging
gestern Vormittag 11 Uhr 20 Min. zur Abhaltung einer Probe-
fahrt in See, lief 5 Uhr 15 Min. Nachmittags wieder in den
neuen Hafen ein und machte neben „Beowulf“ fest.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. S. M. S. „Wega“
ist heute Vormittag 11 Uhr von Helgoland in See gegangen und
Nachmittags hier eingetroffen.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. S. M. S. Torpedoboot „S 9“
passirte heute Morgen Cuxhaven elbaufwärts.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. S. M. S. Torpedoboot „S 57“
ging heute Morgen zur Wornahme von Übungen in See.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Der Lootschöner „Wange-
roog“ lehrte gestern Nachmittag von See zurück, anfernte auf hiesiger
Wede und ging heute Morgen wieder Jade abwärts.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Der Tonnenleger „Wellum“
ging heute um 11 Jade abwärts.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Die Scheiben-Hull „Gambetta“
wurde von der Kohlenbrücke zur Reparatur nach dem
Dock III auf die Bauwerft geschleppt.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. 9 Seemeilen ONO 1/2, O
vom Skager Leuchtturm ist ein Dampfer gesunken. Das Wrack,
etwa auf 35 m Wassertiefe liegend, ist für die Schiffsahrt sehr
gefährlich.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Aus dem Einzelwettturnen
auf dem Deutschen Turnfest in Hamburg, an welchem sich über
2000 Turner aus allen Theilen Deutschlands beteiligten, ging
Herr G. Ringels vom Männerturnverein „Jahn“, Wilhelmshaven,
als 18. Sieger hervor. Es ist dies das erste Mal, das
von einem allgemeinen Deutschen Turnfest ein Preis nach
Wilhelmshaven gelangt. Wir können dem Turnverein „Jahn“
zu diesem schönen Erfolge nur Glück wünschen.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Im Park wird am 5. und
6. August eine hervorragende italienische Kapelle, die Banda mun-
cipale di Alanno, ein Konzert veranstalten. Der Kapelle
geht ein sehr guter Ruf voraus.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Eine Luftfahrt nach Wangeroog
wird am nächsten Sonntag von hier aus der Bremer Salon-
dampfer „Solide“ unternehmen. Der Fahrpreis ist auf 4,50 Mk.
pro Person festgesetzt. Die Abfahrt erfolgt Morgens 6 Uhr.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Infolge des vermehrten
Gasverbrauchs durch Einführung der Gasbeleuchtung in den
Gemeinden Bant und Heppens läßt Herr Kommerzienrath
Dochelshäuser auf seinem Terrain in Kopperhöfen wiederum be-
deutende Erweiterungsbauten vornehmen.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. An der Ueberwegung nach
dem Friedhofe bei dem Brückenwärterhaus Nr. 8 am Ems-Jade-
Kanal läßt Herr Restaurateur Helmstedt eine Erfrischungshalle
errichten. Das Häuschen wird bereits Sonntag, den 31. d. M.,
fertig sein.

— **Wilhelmshaven**, 28. Juli. In unserm Bericht über das
Stiftungsfest des N. B. „Al Heil“ war gesagt, das „drei“
Damen des Vereins eine Bannerchleife gestiftet hätten. Anstatt
„drei“ sollte es heißen „die“, da sämtliche Damen des Vereins
sich an der Schenkung beteiligt hatten.

— **Vant**, 28. Juli. Die von Herrn Frier erbaute Kenn-
bahn für Radfahrer erfreut sich fortdauernd einer fleißigen Be-
nutzung seitens der hiesigen Radfahrer. Vornehmlich waren es
in letzter Zeit Militärpersonen, welche dort übten. Wie man
hört, wird in nächster Zeit ein Wettfahren daselbst veranstaltet
werden.

— **Loudeich**, 28. Juli. Herr Schuhmachermeister Schmidt
hier selbst verkaufte sein an der Ulmenstraße belegenes Grundstück
für 20 000 Mk. an Herrn S. Bruns hier selbst.

— **Heppens**, 28. Juli. Im Bürgergarten fand gestern
Abend das übliche Solistenkonzert statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— **Oldenburg**, 27. Juli. v. Wigleben, Oberst à la suite
des Oldenburg. Dragonerregiments Nr. 19 und Kommandeur
der 6. Kavalleriebrigade, ist zum Generalmajor, ohne Patent,
befördert.

— **Oldenburg**, 27. Juli. (Vom Hamburger Wettturnen.)
Im Schleuderballwerfen errangen am Sonntag D. Rahmann in
Feddewardestiel und Lehrer Hahle in Burhave den ersten bezw.
zweiten Preis. Der Turnverein Rodenkirchen hat den dritten
und vierten Preis errungen.

— **Norden**, 27. Juli. Herr A. Schnepel von hier hat sich
mit verschiedenen Handwerkervereinen in Verbindung gesetzt,
und eine Petition verfaßt, welche dem Reichstag unterbreitet werden
soll, dahin gehend, das für Ostfriesland allein eine Handwerker-
kammer gegründet werden möchte. Die beiden Reichstagsab-
geordneten für Ostfriesland haben zugesagt, die Petition zu unter-
stützen. In allen Städten und Ortschaften sollen Versammlungen
abgehalten werden, um zahlreiche Unterschriften zu erhalten.

— **Norderney**, 26. Juli. Wir sind hier jetzt mitten in der
Hochsaison. Es sind bis zum heutigen Tage 9768 Personen an-
gekommen. Anwesend dürften ca. 6000 Personen sein. — Näch-
sten Sonntag findet das große Pferderennen hier statt, welches in
diesem Jahre großartig zu werden verspricht; 4 Totalisatoren
allein nehmen die Wetten entgegen.

— **Baden**, bei Ahim. Die zehnjährige Tochter des Einwohners
S. hier selbst ist beim Kaffeetoch auf einem offenen Feuerherd
auf schreckliche Weise verunglückt. Wahrscheinlich hat die Kleine
den Kessel herunterlassen wollen und ist deshalb auf den Herd ge-
stiegen; dabei sind die Kleider in Brand geraten. Einer Feuer-
säule gleich, rannte das arme Kind aus dem Hause. Herbeigeeilte
Nachbarn erlöschten zwar die Flammen, doch starb die Kleine trotz
ärztlicher Hülfe nach sechs Stunden.

— **Hannover**, 24. Juli. Diesen Mittag ist hier die neue
Lutherkirche feierlich eingeweiht worden. Den Weihact vollzog
der Konfistorialrath Dr. Hoppe. Das neue Gotteshaus ist im
frühgothischen Stile gehalten, 45 Meter lang und 25 Meter
breit, und macht mit seinem 68 Meter hohen Doppelthurm und
seinen hochtragenden Sandsteinmauern einen stattlichen Eindruck.
Ueber dem Haupteingange ist die über lebensgroße Figur Dr.
Martin Luthers angebracht.

Das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg.

— **Hamburg**, 27. Juli.
Das Concert der vereinigten Männergesang-Vereine unter
Leitung des Herrn Prof. Arnold Krug, das gestern Abend in der
wiederum bis auf den letzten Platz besetzten Festhalle stattfand,
hatte einen großen nachhaltigen Erfolg. Von über 500 Sängern
wurden Perlen der älteren Männergesang-Literatur und ein
Opus von 6 Liedern unter dem Titel: „Aus allen Zonen“,
op. 76, für Männerchor mit Orchesterbegleitung zur Aufführung
gebracht. Vor u. nach dem Concert erfreuten ausserwählte turnerische
Darbietungen die Zuschauer. Die Altonaer Turner und eine
Damenriege der Hamburger Turnerschaft von 1816 zeigten schöne
Keulenschwing-Übungen, die Damen des Hamburg-Gimsbütteler-
Turnvereins und Knaben und Mädchen der Gimsbütteler Turn-
erschaft in Matrosen- und Bierländerinnen-Kostümen führten reizende
Tanzreigen aus. Sehr erfreut wurden die Zuschauer durch
Stoßfedern und wohlgelegene Kletterpyramiden der italienischen
Turner, die mit einer liebenswürdigen Sympathieumgebung für
Deutschland durch Schwingen schwarz-weiß-rother Fahnen endigte.
Nach dem Concert führte der L. B. „Armin“-Hamburg einen
sehr hübschen Vandsknechtsreigen in Kostüm mit Hellegarden und
Schwertern aus, und der L. B. des Arbeiter-Bildungsvereins
stellte mit etwa 50 Turnern prächtige freie Pyramiden in reichster
Abwechslung bis zu 4 Turnern übereinander. Aufschender Beifall
folgte den ausgezeichneten Leistungen.

Um 10^{1/2} Uhr begaben sich die in der Festhalle Versam-
melten auf den Platz, wo ein Feuerwerk abgebrannt werden
sollte, das der Pyrotechniker Berthold sorgsam vorbereitet hatte.
Gleich darauf zeigten 3 Kanonenschläge den Beginn an. Unter
den zahlreichen wohlgelegenen Nummern sind in erster Linie
neben Leuchtkugeln, Fallschirmraketen, Feuerädern u. s. w. zu

nennen: Das Hamburger Wappen mit dem Turnkreuz „Al Heil“,
2 kämpfende Panzerschiffe, 3 Turner am Red, die origi-
nelle Turnübungen machen, und zum Schluß ein kolossales Jahn-
Porträt mit den 4 F im Gigenkranz darunter. Die nach Hundert-
tausenden zählende Menge war von der imposanten Wirkung
vollbefriedigt. Das Wetter blieb günstig und keinerlei Störung
trat ein.

— **Hamburg**, 27. Juli. Heute wurden folgende Sieger ver-
kündet: Flatorw-Berlin, Schumann-Berlin, Jofel-München, Depen-
Neuß, Seidel, Körting und Müller vom Turnklub Hannover,
ferner Bode, Jäger und Ränny vom hiesigen Turnklub.

— **Spielergebnisse vom Sonntag.**

1. Stafettenlauf 500 Mtr. Erster: Altonaer L. B. in 61 Sec., zweiter: Gimsbüttler L. B. in 61^{1/2} Sec.
2. Fußball. Akadem. L. B. Marburg gegen Akadem. L. B. Breslau. Marburg siegte mit 3 : 0.
3. Fußball. Hbg.-Gimsbüttler L. B. gegen M. L. B. Magdeburg. Gimsbüttler siegte mit 5 : 0.
4. Schlagball. Akadem. L. B. Berlin gegen Ascanischer L. B. Berlin. Sieger: Akadem. L. B.
5. Schlagball. L. B. Gut Heil, Hadersleben gegen Germania, Weizenfels. Sieger: Hadersleben.
6. Faustball. L. B. Jahn, Magdeburg gegen M. L. B. München. München siegte.
7. Faustball. Gotha gegen Ruhla. Gotha siegte mit 23 : 9.
8. Faustball. Altonaer L. B. gegen Wesel. Altona siegte.
9. Faustball. Altonaer L. B. gegen Akad. L. B. Suebia, Bonn. Altona siegte mit 46 : 33.
10. Faustball. Hbg.-Gimsbüttler L. B. gegen L. B. Bonn. Sieger Gimsbüttel mit 46 : 17.
11. Faustball. Turngemeinde Bielefeld gegen L. B. Gelsenkirchen. Sieger: Gelsenkirchen mit 42 : 33.
12. Schleuderball. Hbg.-St. Pauli L. B. gegen Gut Heil Lübeck. St. Pauli siegte mit 2 : 0.

— **Spielergebnisse vom Montag.**

1. Schleuderball. „Suebia“-Bonn gegen Akad. L. B. Greifswald. Greifswald siegte mit 1 : 0.
2. Schlagball. Altona gegen Hadersleben. Altona siegte mit 126 : 19.
3. Barlauf. Akad. L. B. Berlin gegen Askan. L. B. Berlin. Askan. L. B. siegte mit 3 : 1.
4. Faustball. „Jahn“-Magdeburg gegen München. München siegte mit 33 : 12.
5. Fußball. Hamburg-Gimsbüttel gegen Breslau. Gimsbüttel siegte mit 8 : 0.
6. Fußball. Leipzig gegen Gotha. Leipzig siegte mit 6 : 0.
7. Fußball. Damen von Hamburg gegen Damen von Altona. Altona siegte mit 88 : 85.
8. Faustball. Hamburg-Gimsbüttel gegen Frankfurt a. M. Gimsbüttel siegte mit 58 : 56.
9. Faustball. Hamburger Lehrer-L. B. gegen „Jahn“-Magdeburg. Hamburg siegte mit 35 : 19.
10. Faustball. Dortmund gegen Altona. Altona siegte mit 59 : 52.
11. Schleuderball. Alter Verein Breslau gegen Askan. L. B. Berlin. Breslau siegte mit 2 : 0.
12. Schleuderball. Hamburg-Elbeck gegen Magdeburg. Magdeburg siegte mit 1 : 0.

— **Ergebnisse der Wettspiele am Dienstag.**

1. Faustball. Hamburger Turnerschaft von 1816 gegen Allg. Turn-Verein Leipzig. Hamburg siegte mit 72 : 54.
2. Fußball. Altona gegen Wien. Altona siegte mit 6 : 0.
3. Schlagball. Altona gegen Hamburg-Gimsbüttel. Altona siegte mit 86 : 62.
4. Faustball. Hamburg-St. Pauli gegen Kiel. Kiel siegte mit 58 : 50.
5. Barlauf. Berliner Turnerschaft gegen Hamburger Turnerschaft von 1816. Hamburg siegte mit 8 : 4.
6. Schlagball. Hamburg-Gimsbüttel gegen Leipzig. Leipzig siegte mit 77 : 62.
7. Faustball. Hamburg-Gimsbüttel gegen Gelsenkirchen. Gelsenkirchen siegte mit 79 : 64.
8. Barlauf. Hamburg-St. Pauli gegen Academ. Turn-Verein „Arminia“, Berlin. Berlin siegte mit 4 : 0.
9. Faustball. Turnerschaft „Armin“-Hamburg gegen Alten Verein Breslau. Breslau siegte mit 42 : 35.
10. Schleuderball. Academ. Turn-Verein „Alemannia“-Leipzig gegen Academ. Turn-Verein „Gothia“-Halle. Gothia siegte mit 3 : 0.
11. Fußball. Turn-Verein „Jahn“-Magdeburg gegen Lechniker-Turn-Verein Mittweida. Magdeburg siegte mit 1 : 0.
12. Fußball. München gegen Dresden. München siegte mit 160.

Vermischtes.

— **Stuttgart**, 27. Juli. Infolge heftigen Sturmes stürzte heute Nachmittag das Gerüst eines Neubaus ein, wobei ein Zimmermann getödtet, ein anderer leicht verletzt wurde. Das mit starkem Hagelschlag verbundene Unwetter hat an Häusern, Gartenanlagen und Feldern vielfach großen Schaden angerichtet.

— **Großkreutzlich (Oberchl.)**, 27. Juli. Auf den katholischen Pfarrer in Rosmierz feuerte ein radfahrender Arbeiter aus einer mit Schrot geladenen Pistole zwei Schüsse ab, welche nicht den Pfarrer, sondern sechs spielende Kinder trafen, welche sämtlich schwer verletzt wurden. Der Verbrecher ist entkommen. Es liegt ein Raubact vor; denn der Pfarrer erhielt kürzlich zahlreiche Drohbrieve.

— **Görlich**, 27. Juli. Zwischen Muskau und Weißwasser führten zwei mit Arbeitern besetzte Wagen der gräflich Armin'schen Schmalspurbahn die hohe Wäschung hinab. Eine Arbeiterin blieb todt; mehrere andere Personen wurden verletzt. Den Unfall hat ein Bubenstück herbeigeführt, indem zwei große Steine auf die Schienen gelegt wurden.

— **Der hannoversche Herrenfahrer Paul Albert** gewann bei dem Rennen zu Kiel die Meisterschaft von Norddeutschland über 5000 m, ferner das 20 km-Fahren und das Handicap. Albert fertigte seine Gegner leicht und überlegen ab.

— **Das Lawn-Tennis-Turnier** für aktive Offiziere der deutschen Armee und Marine ist nach fünfjähriger Dauer nunmehr in Homburg v. d. H. beendet. Die einzelnen Spiele hatten nachstehende Ergebnisse: I. Ehrenpreis des Kaisers im Einzelspiel für Herren ohne Vorgabe: 1. Lieut. W. von Müller. 2. Lieut. v. Gordon (Verteidiger, Sieger aus dem Vorjahre.) 3. Lieut. Kortegarn. II. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Lieut. v. Bernher und Lieut. Waegen. 2. Lieut. v. Giese und Lieut. Westerkamp. III. Gemischtes Doppelspiel. Ehrenpreis der Kaiserin Friedrich für die siegenden Damen und Preis der Marine-Spielervereinigung zu Kiel für die siegenden Herren: 1. Frä. Schulz-Gora und Lieut. v. Giese. 2. Frau v. Rottberg und Lieut. v. Gordon. IV. Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: 1. Lieut. v. Giese und Lieut. D. v. Müller. 2. Lieut. v. Gordon und Lieut. v. Frantensfeld. V. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe um den Preis des Großherzogs von Hessen: 1. Lieut. v. Gordon. 2. Lieut. Westerkamp. 3. Lieut. Freiherr v. Rheydorff. VI. Kraft-

Handicap: 1. Heut. Kriell. 2. Heut. Graf Schwerin. — Bei dem nachfolgenden Feste... die Grobherzogin von Hessen die Ehrenpreise an die Sieger.

Während in Deutschland überall der kühle und nasse Sommer unangenehm empfunden wird, dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß im Innern Russlands große Hitze und Dürre herrscht. Bei 50 Grad Reaumur (ca. 63 Grad Celsius) in der Sonne plakte das Thermometer, weil es nicht länger war und das Quecksilber nicht höher steigen konnte.

London, 27. Juli. Der englische Postdampfer „Ecuador“ ist an der chilenischen Küste gescheitert. Näheres fehlt. — In einem kühlen Grunde. — Lehrer (in der Singstunde den Text des von der Klasse gesungenen Liedes erklärend): „Nun, was war das wohl für ein Ring, von dem der Dichter hier sagt: „Das Klinglein sprang entzwei —?“ Der kleine Bettelstein (dessen Vater Juwelier ist): „s wird sein gewesen einer von die ganz billigen!“

Handel und Verkehr.

Bremen, 27. Juli. Petroleum loco 6,35. Br. Hamburg, 27. Juli. Petroleum höher gefordert, loco 6,20 Br. pennsylvanisches 6,20 Br. Hamburg, 27. Juli. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 30. Santos fair average ver Juli 29. Magdeburg, 27. Juli. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker I. Produkt

88% ohne Sack 10,20—10,30 Mk. Nachprodukt 75% ohne Sack 7,95—8,20 Mk. — Tendenz: Ruhig. Preise für greifbare Waare. Einschließlich Verbrauchssteuer. Kristallzucker I 23,37 1/2 bis 23,50 Mk., Brodrassinate I 23,75—24 Mk., Brodrassinate II —, Würfelszucker II 24,50 Mk. Gem. Raffinate 23,50 bis 24,25 Mk., Gem. Weis I 23, — Mk. — Tendenz: Fest.

Magdeburg, 27. Juli. Weizen. Scheriff bis 195 Mk. ab Stat. bezahlt. Raufweizen fehlt. Roggen bis 150 Mk. ab Stat. angeh., beschädigte Qual. billiger. Neuroggen heute nicht angeh. Gerste in Brauorten fehlt, ausl. Futtergerste sofort 118 Mk. für spätere Termine 106—108 Mk. ab hier angeh. Hafer, inl. 160—170 Mk. ausl. 140—156 Mk. ab hier angeh. Raps je nach Trockenheit und Lage der Stat. 210—225 Mk. Mais, bunter amerikan., loco 98—99 Mk., spätere Termine einige Mark höher ab hier angeh.

Magdeburg, 27. Juli. Mehlpreise für 100 kg Weizenmehl, österr. Kaiserzug 40,00—41,00 Mk., deutscher Kaiserzug 33,00—35,00 Mk., Weizenmehl 00 29,00—31,00 Mk., Roggenmehl 0/1 21,50—22,50 Mk., bestes Berliner —, Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Table with financial data for Wilhelmshaven, 28. Juli. Includes interest rates for various banks and bonds, such as Deutsche Reichsanleihe and Odenburger Pfandbriefe.

Wechsel auf London kurz für 1 Mfr. in Mk. 20,33 20/43 Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. 4,165 4,215 Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 28. Juli. Zu dem Befinden des Fürsten Bismarck wird gemeldet, es bestehe gar kein Zweifel daran, daß der Fürst mit einem akut gewordenen Anfall seines Sehensleidens zu kämpfen hatte. Ebenfalls gestehen die Aerzte, daß er einige Tage ernstlich krank war; wenn auch eine unmittelbare Lebensgefahr für den Fürsten nicht schwebt, so sei doch ein akuter Lebenszustand vorhanden.

HB. Kiel, 28. Juli. Als Begleitschiffe der „Hohenzollern“ werden die Kreuzer „Gela“ und „Gertha“ dienen. „Gela“ geht unmittelbar nach Südamerika, „Gertha“ nach Riachou, um als Flaggschiff des Admirals v. Diederichs unter das Kreuzer-Geschwader zu treten. „Arcona“ scheidet sodann aus dem Geschwader aus.

HB. Madrid, 28. Juli. Von spanisch offiziöser Seite wird nunmehr erklärt, daß die Friedens-Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten eingeleitet sind.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Meteorological observation table with columns for date, time, wind, temperature, and other weather-related data.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Freitag, 29. Juli: Vorm. 8,11, Nachm. 8,54.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 7. August, werden folgende Sonderpersonenzüge zu ermäßigten Preisen zwischen Wilhelmshaven und Zwischenahn gefahren:

Table showing train fares for routes between Wilhelmshaven and Zwischenahn, including fares for bank, barrel, Oldenburg, and Zwischenahn.

Table showing train fares for routes between Zwischenahn and Oldenburg, including fares for barrel and bank.

Zu diesen Zügen werden auf den Stationen Wilhelmshaven, Bant und Barel Rückfahrkarten zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg und Zwischenahn ausgegeben. Die Benutzung anderer Züge mit diesen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ist unzulässig.

Groß. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 31. Juli d. Js., werden anlässlich des Schützenfestes in Jever folgende Sonderpersonenzüge gefahren:

Table showing train fares for routes between Wilhelmshaven and Jever, including fares for bank, Mariensiel, Sande, Sanderbusch, Ditem, Heidmühle, and Jever.

Table showing train fares for routes between Jever and Heidmühle, including fares for Heidmühle, Ditem, Sande, Sanderbusch, Mariensiel, Bant, and Wilhelmshaven.

Table showing train fares for routes between Jever and Wiesels, including fares for Wiesels, Büffenhäusen, Lettens, Hohenkirchen, Garms, and Carolinensiel.

Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das 2. Vierteljahr 1898/99 ist bis zum 8. August d. Js. zur unterzeichneten Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1898. Kammereikasse. Rahner.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl eines Ersatzmannes im Schulvorstande für den 3. und 4. Bezirk wird Termin auf Freitag, den 5. August, Abends 7 Uhr,

Wohnung, 3 Räume,

1. Etage, zu vermieten, Wasserl. im Hause, auch eine Werkstätte zu vermieten. N. G. Janßen, Marktstraße 28.

Kl. freundlich möbliertes Zimmer

im Preise von 2,50—3 Mark in der Nähe der Roonstraße zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. J 28 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener Kinderwagen. Offerten mit Preisangabe unter H 5. an die Expedition d. Bl.

Junger Schneider

sucht auf sofort Beschäftigung. Karlstraße 10.

Zum 1. Oktober d. J. suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft einen fähigen

Verkäufer.

B. S. Böhmann, Norden.

Gesucht

auf sofort ein Knecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht. Fr. Burmeister.

Gesucht

auf sofort ein möbliertes Zimmer (ungemietet belegen) für eine Dame. Offerten unter O. P. an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen. Frau Kapl.-Lieut. Vossart, Peterstraße 82.

500 Mark

zu leihen gesucht, gegen Sicherstellung und 6 pCt. Zinsen. Offerten erbeten unter W. W. 100 an die Exp. d. Bl.

Wegen Wechsels des Kochs

und Stewards sind sämtliche Forderungen an die Offiziermesse S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ umgehend an den Messedorstand einzureichen.

Jetzt nur noch ein paar Tage,

dann Schluss des Ausverkaufs! Der letzte Rest aus der Concursmasse S. Nadeck, Marktstraße 22, soll und muß in diesen letzten Tagen vollständig ausverkauft werden. Preise ganz fabelhaft billig. M. Müller, Marktstr. 22. NB. 2 Lische, 2 gr. Lampen, Gutständer, 2 Bettstellen, 4 Glaskästen billig zu verkaufen. D. D.

Verblend-Maurer

werden ange stellt. Kirchbau hier.

Gesucht

zum 1. Aug. ein ordentliches und anständiges Mädchen, welches in der Küche und mit der Wäsche Bescheid weiß. Frau Siehl, Roonstraße 77.

Gesucht

ein schulfreier Laufbursche für den Nachmittag. Roonstraße 108.

Sperrance, Schiffer Deter,

ist von Altona-Hamburg hier angekommen und löschbereit. Connoissement-Zuhaber wollen sich melden beim Schiffsmakler Müller.

Extra-Kursus

für Damen höherer Stände, welche das Zuschneiden und Anfertigung eigener Kostüme erlernen wollen, beginnt am 1. Aug. Damen, welche geneigt sind, an dem Kursus teilzunehmen, werden gebeten, sich recht bald zu melden. Honorar nach Uebereinkunft. Minna Struckmann, Berl. Börsenstraße 4.

Zahnschmerzen

durch hohle Zähne verursacht, werden durch Selbstplombiren mit Wusche's flüssig Zahnkitt sofort beseitigt. Durch Luftabschluss des Zahnnervs, werden Schmerz, verhütet u. der Zahn vor weiter. Verderben geschützt. Flac. à 50 Pf. bei: W. Wachsmuth, Marktstrasse 27.

altwa

Jabundin Luthan

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so veräumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen Federreinigungs-Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die Morgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pfund incl. Abholen und Zurückbringen der Betten.

Wulf & Francksen.

Bettbezüge

von Baumwollzeug, Hemdentuch oder Domlas, per Stück 1,95, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 Mk.

Kissenbezüge

(dazu passend) per Stück 60, 80, 85 und 110 Pf. Alle Bezüge sind zum Knüpfen, sauber und gut genäht.

Betten- und Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roonstraße 103.

S. Schimilowitz,

Neuestraße 8.

80 cm breite halbgebleichte

Waternessel,

kräftige Qualität, insbesondere zu Bettbezügen geeignet.

Meter 28 Pf. Bei Entnahme von halben

Meter 27 Pf.

Ein großer Posten

Bade-Anzüge

für Mädchen bis zu 14 Jahren von heute ab ganz bedeutend unter Preis.

Wulf & Francksen.

Bis auf Weiteres konjertirt im

Tunnel-Restaurant der

„Kaiserkrone“

das Damen-Ensemble „Sans-souci“, Dir.: P. Hartmann. Um zahlreichen Besuch bittet

G. Rudolph.

Unsere Geschäftsräume sind Freitag bis Nachmittags 4 Uhr geschlossen.

JANSSEN & CARLS.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur gest. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Neustraße 16 nach

Bismarckstrasse No. 11 verlegt habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, ersuche ich höflichst, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslokal zu bewahren. — Durch gute Einkäufe bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft mit äußerst billigen Preisen zu dienen.

Hochachtungsvoll
C. Hentschel.

Als ausserordentlich billig!

Damen - Nessel - Hemde,
früherer Preis 1.00, jetzt nur 60 Pf.
Barchend - Knaben - Hemde
jetzt 50 Pf.
Biber-Betttücher
jetzt 50 Pf.
Gr. Kattun-Bettbezüge
fertig genäht, jetzt 2.40.
Herm. Högemann,
A. G. Diekmann Nachf.

Parkhaus.  Parkhaus.

Freitag, den 29. Juli 1898:

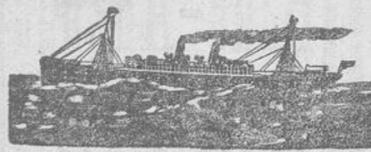
Grosses Concert

ausgeführt
von Mitgliedern des Musikcorps der Kais. II. Matr.-Division.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

C. Stöltje.

Sonntag, den 31. Juli;

Luftfahrt nach Wangeroo



per Salondampfer „Solide“. Abfahrt von Wilhelmshaven 6 Uhr Morgens. Fahrpreis incl. zweimalige Eisenbahnfahrt auf Wangeroo 4.50 Mark à Person. Der Fahrpreis wird an Bord gehoben.

Jürgens.

Gesucht
zum 1. Aug. ein sauberes Stundenmädchen für den ganzen Tag.
Kurze Straße 6, I. r.

Tüchtiges Mädchen
für die Küche gesucht.
Frau Sander, Bürgergarten.

Gesucht
gute Arbeiter.
Zu melden im
Werftkrankenhaus.

Gesucht
auf sofort od. 1. August ein einfach möbliertes Zimmer für ein junges Mädchen, ungenirt. Preis 8-12 Mk.
Off. unter L. B. an die Exp. d. Bl.



Einladung

zu der
am Sonntag, den 31. ds. Monats,
im Schützenhause zu Bant
stattfindenden

Fahnenweihe

des
Gesang-Vereins „Concordia“ zu Bant.

Programm:

1. Empfang der eingeladenen Vereine von 1-2 Uhr.
2. Begrüßung derselben um 2 Uhr.
3. Weihe auf dem Schützenhose 2 1/2 Uhr.
4. Umzug von 3 Uhr an.
5. Concert nach dem aufgestellten Programm.
6. Ball.

Entrée: Concert 0.30 Mark. — Ball 1.00 Mark.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder werden höflichst gebeten, zur Verschönerung des Festes durch Ausschmückung der Strahlen mit beitragen zu helfen.
D. D.



Am Sonnabend, den 30. Juli 1898,

Abends 8 1/2 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft mit Damen

im Garten des Vereinslokals („Burg Hohenzollern“).

Gesangsvorträge des Männerchors. Hieran anschließend Tanzkränzchen im Saal.

Einführung von Gästen gestattet.



Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Zum Einzug unseres Siegers vom IX. Deutschen Turnfest in Hamburg versammeln sich die Turner am Freitag, den 29. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

Der Turnrath.



Freiwillige
Feuerwehr.

Generalversammlung

am Dienstag, den 2. August er.,
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale des Kameraden Wagner (Kaffhäuser).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Bericht der Delegirten des Verbandesfestes zu Delmenhorst.
4. Wahl eines 2. Rohrführers und 2. Schlauchmeisters.
5. Verschiedenes.

Die Herren, die sich zur Aufnahme im Akt.-Corps, sowie in der Bürgerabtheilung gemeldet haben, werden eruchtet, sich zur Versammlung einzufinden.

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“.

Sämmtliche Damen des Vereins incl. Ehrendamen, sowie aktive und passive Mitglieder werden gebeten, sich am Sonntag, den 31. ds. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr, zur Fahnenweihe und Hinmarsch nach dem Schützenhause pünktlich zu versammeln.

Das Comitee.



29. 7., 8 Uhr.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt zweier Jungen, (Zwillings-Paar) zeigen hierdurch ergebenst an.

L. Knoch und Frau,
geb. Tiege.

Todes - Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treu-sorgende Mutter

Auguste geb. Sassenberg
im 46. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um Theilnahme Freunden und Bekannten in tiefer Trauer an

Postkammer W. Märten
nebst Kindern.

Wilhelmshaven, 28. Juli 1898.

Hierzu eine Beilage.

Gründlich. Unterricht

im Musterzeichnen und Zuschneiden. Honorar nach Ueber-einkunft.

L. Meyer, Kirchstraße 3, Altheppens.

Tischler gesucht.

G. Eden, Bismarckstraße.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Außerordentliche Generalversammlung

am Sonnabend, den 13. August 1898, Abends 8 1/2 Uhr, im Speisesaale des Hotels „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Ergänzung des § 56 des Statuts.

Der Vorstand.

Nehme am 1. August die Praxis wieder auf.

Dr. Boerma.
Specialarzt für Augen-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Emden.

Bin Freitag Abend Bismarckstraße 23 mit frischem Rostfleisch.
Gergull.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 31. Juli:

Ausflug nach Varel,

wozu die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Abfahrt von Wilhelmshaven um 2 Uhr und von Bant um 2.05 Nachm.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 70 Pfg.

Spiele für Erwachsene und Kinder sind vorbereitet.

Der Vorstand.

Beilage zu Nr. 175 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 29. Juli 1898.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für zwei Monate beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

28) Unter dem Schwerte der Chemis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was in aller Welt treiben Sie denn hier, Herr Eschenbach?“ rief Sandorj lachend. „Wohnten Sie uns etwa auch durch einen kleinen Vortrag erheitern?“

„Bei Leibe nicht, mein verehrter Herr Sandorj! Aber da Sie doch ein so bewundernswürdiger Sänger sind, möchte ich Ihnen eine große Bitte aussprechen. Sie haben lange in Russland gelebt, und für meinen Geschmack giebt es gar nichts Schöneres, als diese einfachen russischen Volkslieder. Da war neulich jemand in Hamburg, der uns einige davon vorsang. Namentlich eins war darunter — ich glaube er nannte es das „Lied der Wolgashiffere“ — wenn Ihnen das vielleicht zufällig bekannt sein sollte — und wenn Sie die Freundlichkeit haben wollten, es zu singen — Sie würden mir wirklich eine große Freude machen.“

Er sah sehr drollig aus in dem Oker, mit dem er sein Anliegen vorbrachte, und Sandorj schien eben in großmüthiger Geberlaune.

„Das Liedchen, das Ihnen so sehr gefallen hat, kenne ich allerdings, und wenn Fräulein Rutherford so liebenswürdig sein will, hier ein paar Minuten zu verziehen, will ich es Ihnen zum Besten geben.“

Er kehrte, von rauschendem Applaus empfangen, an den Flügel zurück und sang, indem er sich selbst begleitete, eine einfache Weise von jenem etwas getragenen, schwermüthigen Charakter, der den meisten russischen Volksliedern eigen ist.

Aber während des Vortrages umflüsterte sich in augenfälliger Weise sein eben noch so heiteres Gesicht. Seine Brauen zogen sich zusammen; alle Züge seines Antlitzes schienen härter und schärfer zu werden. Auch seine Stimme verlor selbstamerweise plötzlich den Wohlklang, der die Zuhörer bisher entzückt hatte. Mit einem rauhen Beifalle, fast heiser, kamen die letzten Töne über seine Lippen, und er brach rasch ab, obwohl das Lied sicherlich mehr als die eine Strophe hatte. In dem Moment, wo er sich unter etwas verlegenem Beifall der Festgesellschaft erhob, verschwand Eschenbach lautlos von seinem Platze hinter den Coullissen. Vielleicht wollte er sich der peinlichen Nothwendigkeit entziehen, Sandorj gegen seine Ueberzeugung etwas Angenehmes zu sagen, vielleicht auch fürchtete er, daß jeder ihn das offensbare Mißlingen des Vortrages durch irgend eine böshafte Bemerkung entgelten lassen würde. Seine magere Gestalt verlor sich eben in dem kleinen, halbdunkeln Gange, als Sandorj Margarethe den Arm bot, um sie in den Saal zurückzuführen.

„Sie haben sich zuviel zugemüht“, sagte sie schüchtern, durch sein verblühtes Gesicht zum Mitleid bewegt, „man kann zu so vorgeführter Stunde und in dieser Hitze unmöglich lange hintereinander singen.“

„Ich hätte den alten Narren mit seinen Wolgashiffen zum Teufel schicken sollen“, knirschte er, und dabei war etwas in seiner Stimme wie in seinen Augen, das Margarethe bisher noch nicht an ihm wahrgenommen, und das sie geradezu mit Angst vor ihm erfüllte. Sandorj aber sah die Bestürzung auf ihrem Gesicht, und er mochte finden, daß sie mit diesem scheuem Ausdruck noch kindlich liebreizender ausah, denn zuvor. Ehe Margarethe ahnen konnte, was er beabsichtigte, ehe sie auch nur eine Hand zu erheben vermochte, um ihn von sich abzuwehren, hatte er sie in dem engen Gange leidenschaftlich an sich gerissen. Sie sah mit Entsetzen sein Gesicht, das ihr in diesem Augenblicke schrecklich verzerrt erschien, dicht über dem ihrigen und stülpte seine Lippen in brennendem Kuß auf ihrem Munde.

Der Ausschrei des Schreckens, der sich aus ihrer Kehle drängen wollte, wurde erstikt von diesem Kuße, und als er sie dann freigab, taumelte sie todtbleich gegen die Wand zurück, mit wankenden Knien und einer Ohnmacht nahe. Sie gewahrte wohl, daß seine Lippen sich bewegten; wie aus weiter Ferne hörte sie durch ein seltsames Rauschen und Brausen hindurch den Klang fürmischer, zärtlicher Worte, aber sie verstand den Sinn dieser Worte nicht, und dann, während mit einem Mal eine purpurne Gluth vom Kinn bis zu den blonden Stirnlöchern hinauf über ihr weiches Gesicht flammte, streckte sie gebieterisch den Arm gegen ihn aus.

„Gehen Sie! — Verlassen Sie mich auf der Stelle! — Oder ich rufe um Hülfe, so laut ich kann.“

Nur einen Moment zauderte Sandorj. Er hatte angesichts ihrer bisherigen Widerstandslosigkeit eine so schroffe Zurückweisung wohl nicht erwartet. Aber es mochte etwas in ihren Zügen sein, das ihn doch an den Ernst der Drohung glauben ließ, denn er änderte plötzlich sein Benehmen.

„Verzeihen Sie mir!“ sagte er weich. „Ich weiß nicht, wie es über mich gekommen ist, ich schwöre Ihnen, daß es nicht meine Absicht war, Sie zu beleidigen. Wenn ich die harte Strafe wirklich verdient habe, so verbannen Sie mich aus Ihrer Nähe, bis es mir gelungen ist, Ihre Vergebung zu erringen. Aber nehmen Sie mir nicht jede Hoffnung, Sie zu verzeihen! Lassen Sie es nicht vor all' diesen Leuten offenbar werden, daß Sie mir zürnen!“

Ob nun seine Bitte wirklich einen gewissen Eindruck auf sie gemacht hatte, oder ob sie nur den Wunsch hatte, ein peinliches Aufsehen zu vermeiden — jedenfalls bestand Margarethe nicht mehr darauf, daß er allein in den Saal zurückkehrte. Den Arm, den er ihr darreichte, nahm sie zwar nicht an, aber sie trat doch mit Sandorj zugleich wieder unter die Gesellschaft, von der sie mit Lobsprüchen förmlich überschüttet wurde.

Sicherlich hörte sie kaum den zehnten Theil von all' den schönen Dingen, die ihr da über ihr Spiel gesagt wurden. Sie vermochte sich nicht einmal zu einem freundlichen Lächeln zu zwingen,

und als sie an der anderen Seite des Saales die hohe Gestalt ihres Vaters gewahrte, flog sie, unbekümmert um die Zurückbleibenden, auf ihn zu.

„Ich bin so müde und abgespannt“, flüsterte sie. „Wenn es Dir nicht ein zu großes Opfer ist, lieber Vater, möchte ich Dich bitten, daß wir jetzt nach Hause gehen.“

„Ein Opfer?“ lachte er. „Aber Kind, glaubst Du etwa, daß ich mich zu meinem Vergnügen so lange in diesem Narrenwimmel aufhalten hätte? Sieh nur zu, daß Du Deine unerfährliche Mutter fortrinken kannst. Ich werde Euch unterdessen die Garderobe besorgen.“

Wenige Minuten später waren sie auf dem Heimwege. Die Mutter, die sich angeblich himmlisch amüßig hatte, plauderte unausgesetzt. Margarethe aber sagte kein Wort. Sie wünschte ihren Eltern, sobald sie daheim angekommen waren, gute Nacht und hatte es dann so eilig sich in ihr Stübchen zurückzuziehen, daß Frau Rutherford ihr mit einem kleinen Kopfschütteln nachsah und sich in der Stille ihres Herzens die Frage vorlegte, ob es nicht doch vielleicht besser gewesen wäre, Herrn Rudolf Sandorj auf seine Bitte eine abschlägige Antwort zu geben.

12. Kapitel.

Die Leuten, welche das Koniumfest verlassen hatten, waren draußen von einem häßlichen, kalten Regenschauer empfangen worden, und während des ganzen nächsten Tages dauerte dieser abscheuliche Regen fort. Mit brennenden Schläfen, aber innerlich fröstelnd hatte Sigismund am Morgen den gewohnten Weg in das Comptoir zurückgelegt, und das unbehagliche Frösteln ließ ihm auch in dem überheizten Raume noch immer den Rücken hinab, sobald er durch das Fenster zu seiner Linken auf den engen, düsternen Hof und auf den schmalen, bleigrauen Himmelsstreifen blickte, der wie ein schmüger Fegen darüber hing.

Er fühlte sich körperlich krank, und beim Erwachen war es ihm gewesen, als ob er seinem trostlosen Tagewerk heute unmöglich nachgeben könne. Wenn er sich schließlich doch dazu aufgerafft hatte, so war es nicht so sehr das Pflichtgefühl, als die Furcht gewesen, die ihm geholfen hatte, seine Schwäche zu überwinden — jene bohrende, gedankenlähmende Furcht des bösen Gewissens, die er erst seit sechsunddreißig Stunden kannte.

Als er unter dem frischen Eindruck seines Gesprächs mit Elli ihrer verweirtesten Mutter das Geld gegeben hatte, das ihm nicht gehörte, mußte er sich in einem Zustande befunden haben, den er heute überhaupt nicht mehr begriff. Frau Pollnik hatte mit feierlichen Eiden gelobt, daß sie die ganze Summe noch vor Ablauf einer Woche zurückstellen würde, und für die Einzahlung bei der Versicherungsgesellschaft war es, wie er wußte, auch nach Ablauf von zehn Tagen noch früh genug. Diese einfache Erwägung hatte genügt, alle seine Bedenken zum Schweigen zu bringen, und erst in der Einsamkeit seines Zimmers war ihm dann das zermalrende Bewußtsein gekommen, daß er eine Unrechlichkeit begangen hatte. Wenn die Sache an den Tag kam, war er ein Ehrloser, der seines Vaters rechtmäßigen Namen bestreift hatte!

Brennende Scham und ein Gefühl marternder Angst peinigten ihn unaufhörlich, und er hätte es vielleicht vorgezogen, seinem Chef schon in der ersten Stunde aus freien Stücken ein offenes Bekenntnis abzulegen, wenn er damit nicht auch zugleich den guten Namen der beiden schuldlosen Frauen hätte preisgeben müssen. Um so grausamer folterte ihn nun die Furcht, daß irgend ein verhängnisvoller Zufall vorzeitig eine Entdeckung herbeiführen könne. Denn wenn er es auch für ganz unzweifelhaft hielt, daß ihm Frau Pollnik das veruntreute Geld innerhalb der bezeichneten Frist auf Heller und Pfennig zurückgeben werde, so gab es doch tausend Möglichkeiten, die seine That schon vorher ans Licht bringen konnten. Und es stand in ihm als unumstößliche Gewißheit fest, daß eine solche Entdeckung für ihn gleichbedeutend sein würde mit einem Todesurtheil. (Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. Juli. Alle für Fischerei und Fischhandel sich Interessirenden werden erfreut sein, zu hören, daß die oft und immer von neuem laut werdende Klage über die Abnahme des Bestandes unserer Meere an eßbaren Seefischen nach den Erfahrungen dieses Sommers wenigstens bei einer weithin geschätzten und beliebten Fischart, der Sardelle, nicht zutrifft. Denn der diesjährige, noch nicht beendete Sardellenfang in der Zuhdersee beträgt nach den Mittheilungen des Professors Hoel in dem Monatsblatt des niederländischen Fischereikollegiums nahe an 60 000 Anker. Man darf annehmen, daß auf den Anker 3000 Fische kommen. Der Fang geschieht mittels Schleppnetze Standnetzen und mittels des sogenannten wonderkni. Reden den Berufsfischern hat der diesjährige Fang eine Menge Gelegenheitsfischer herangezogen. Dabei sind die von den Händlern bezahlten Preise dieses Mal, ungleich früher, sehr gut, nämlich 9—10 Gulden für 1000 Fische, so daß auch die Fischer einen guten Lohn für ihre Arbeit, nämlich etwa 1 700 000 Gulden insgesamt erhalten. Der Sardellenfang in der Zuhdersee wird hinsichtlich der erzielten Mengen schon seit 1840 kontrollirt, und ist es in dieser langen Zeit nur sechs Mal vorgekommen, daß der Fang 60 000 Anker und mehr betrug. Daß der Preis der Sardellen für den Konsumenten in günstiger Weise beeinflusst werde, d. h. herabgehen werde, ist wohl kaum anzunehmen, zumal der Fisch sich bekanntlich sehr lange in Salz konserviren läßt und die älteren Jahrgänge der Fänge häufig besser bezahlt werden wie die neueren.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Eine lobenswerthe Einrichtung hat die deutsche Bahnhofsmission seit Kurzem auch in den Personen-Wagen der oldenburgischen Eisenbahn getroffen. Sie weist durch Plakate auf ihre Einrichtungen hin: „Schutz und Rath für reisende junge Mädchen; man wende sich an unsere Vertreterinnen auf den Bahnhöfen, kenntlich durch ein weißes Abzeichen mit rosa Kreuz; ebenso sind die Bahnbeamten zu jeder Auskunft gern bereit.“ Die auf allen Bahnhöfen angebrachten Plakate weisen gute Mädchen-Herberger, Heime (Heimathen für Lehrerinnen, Erzieherinnen etc.) und Vereine, sowie Auskunftsstellen für junge Mädchen aller Berufsarten nach. Wir versehen nicht, unsere Leserinnen hierauf aufmerksam zu machen. Der Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend steht unter dem Protektorate der Kaiserin.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Für die Witterungsgeschichte dieses Sommers wird es bemerkenswerth sein, daß man dieser Tage in einem großen Berliner Krankenhause einzelne Räume hat heizen müssen. Ob es „älteste Leute“ giebt, die sich eines solchen Falles aus dem sonst heißesten Sommermonat erinnern, erscheint sehr fraglich.

Bant, 27. Juli. Wie bereits mitgetheilt, wird der Verein „Concordia“ am 31. d. Mts. seine Fahnenweihe im Schützenhose zu Bant abhalten. Der Verein, welcher seit 20 Jahren besteht, hat sich endlich dazu entschlossen, diese Ausgabe für eine Fahne zu machen. Das Fest wird, wenn die Witterung günstig ist, ein großartiges werden. Das Fest selbst nimmt um 2 Uhr seinen Anfang, nachdem von 1 bis 2 Uhr die eingeladenen Gäste empfangen worden sind. Nach beendeter Weihe nimmt der Festzug vom Schützenhause aus seinen Weg durch die Oldenburger-, Eisenbahn-, Wilhelmshavener-, Werft-, Nord-, Schmiede-, Kreuz-, Werft-, Adolf-, Banterstraße, Meherweg, neue Wilhelmshavener-, Grenz-, verl. Börsen-, Mischlerlich-, Wilhelmshavener-, Lindenstraße nach dem Schützenhose. Dasselbst findet Konzert statt, dem sämtliche einzelne Vereine durch Vortrag von Liedern einen besonderen Glanz verleihen werden. Es werden sich an dem Feste circa 18 verschiedene Vereine theilnehmen. Von 7 Uhr ab findet Ball statt. Wie uns noch mitgetheilt, ist dem Photographen Herrn Beher die Erlaubniß erteilt, verschiedene Aufnahmen während des Weiheaktes anzufertigen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 25. Juli. Zwei junge hiesige Beamte, die in Folge einer Wette in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von der Kavalleriekaserne aus den Weg nach Bremen antraten, wurden kurz vor dem Orte Falkenburg von einem großen Hofhund angefallen. Der bissige Hund hatte dem einen jungen Manne so schwere Wunden zugefügt, daß er ohnmächtig niedersank. Ein Wagen, der nach Delmenhorst fuhr, nahm die beiden Fußwandler auf. Nachdem ihnen in Delmenhorst die erhaltenen Wunden verbunden waren, kehrten sie mit der Eisenbahn nach unserer Residenz zurück.

Zwischenahn, 27. Juli. Eine Postkarte eigener Art erhielt ein in Oldenburg lebender Zwischenahner aus Johannsburg in der Republik Transvaal: Am 24. April sitzen in Johannsburg mehrere fidele Oldenburger bei deutschem Bier und schämen in der Bierlaune diese Karte ab, dem Wohlwollen der Post vertrauend. Es ist nämlich eine Handmanschette aus Leinen, der die Größe an die Heimath anvertraut wurden! Nach dreimonatiger Fahrt ist das Ding hier angelangt, sauberer ist es nun allerdings nicht geworden.

Leer, 26. Juli. Herr Pastor Weerts aus Arle ist zum Doktor der Philosophie ernannt worden.

Leer, 26. Juli. Der hiesige Hafen wird, abgesehen vom Eisenbahndock, durch den natürlichen Lauf des Ledasflusses gebildet. Wenn nun auch der Tidehafen entlang der Stadt und das Eisenbahndock in der ersten Zeit nach Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals, wie der flotte Schiffsverkehr zur Zeit der Seetransit- und Ausnahmetarife für Getreide Ende der sechziger und Anfang der achtziger Jahre gezeigt hat, einem nicht unerheblichen Verkehr gerecht zu werden vermögen, so erfordern doch die nothwendige Schaffung wasserfreier Lagerplätze und die ungehinderte Ausnutzung des umfassenden, zu industriellen Anlagen sehr geeigneten Geländes einen Ausbau zum Hafen. Zu solchen Zwecke finden denn auch seit langer Zeit zwischen der Stadt und der preussischen Regierung Verhandlungen statt, die jetzt erfreulicherweise ihrem Abschluß nahe gekommen sind. Mehrere Kommissare der Ministerien der Landwirtschaft, des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben hier mit Vertretern der Provinz, des Kreises und der Stadt konferirt und eine Verständigung über die wichtigsten Fragen erzielt. Das Hafenprojekt ist im Interesse der Landwirtschaft mit einem Entwässerungsprojekt verbunden worden; der geplante Durchstich der schmalen Landzunge der Halbinsel Neße wird in Folge der Abklärung des Wasserweges für die Schifffahrt und in Folge der besseren Entwässerung von etwa 48 000 ha Landes auch für die Landwirtschaft große Segnungen herbeiführen. Durch den Durchstich entkeht ein 5 1/2 bis 6 m tiefer natürlicher Hafen, der eine Wasserfläche von 400 000 qm und Uferplätze in einer Länge von zirka 8000 m haben wird. Die Zufahrt soll durch eine 7 m tiefe, 15 m breite und 130 m lange Kammer- schleufe erfolgen. Die seither durch die Schleife der Leda gebildete, 64 ha große Halbinsel, die städtisches Eigenthum ist, bietet zu Ufer- und Ladeplätze ein passendes Gelände dar, für das eine in leichter Weise herzustellende Schienenverbindung mit dem Bahnhofe vorgesehen ist. Durch Schaffung kleiner neuer Reichsreden erhält unsere Stadt Sicherung gegen Sturmfluthen, die seither die Straßen überschwemmen. Die Kosten sind auf 1 100 000 Mk. veranschlagt.

Vermischtes.

* (Der Sommeraufenthalt der europäischen Staatsoberhäupter.) Ueber den diesjährigen Sommeraufenthalt der europäischen Staatsoberhäupter weiß ein Mitarbeiter des „Figaro“ interessante Angaben zu machen. Der Präsident der französischen Republik wählte für dies Jahr Rambouillet zur Villégiature. Fontainebleau, der frühere Aufenthalt des Präsidenten Carnot, scheint ihm weniger zu gefallen. Compigne hat, obgleich es zu den schönsten Punkten gehört, noch bei keinem Präsidenten Gnade gefunden. — es scheint den Herren der Republik zu aristokratisch zu sein. Auch das Palais von Versailles wurde wegen der nahe liegenden Erinnerungen bisher von ihnen nicht aufgesucht. Die Königin von England hat sich wieder Osborne auf der Insel Wight zum Sommeraufenthalt ausgewählt. Sie kam von dort die Kriegsschiffe, Padetboote und Yachten beobachten und sich der „feenhaften“ Szenerien erfreuen, die die Lage des Schlosses bietet. Sie lebt dort in der größten Einfachheit. Später begiebt sie sich nach Balmoral, dessen historische Erinnerungen sie anziehen. Die Königin-Regentin von Spanien wird in diesem Jahre wohl kaum in die Sommerfrische kommen, es sei denn, daß sie sich für einige Zeit nach Aranjuez oder nach Granja begiebt. Nach San Sebastian wird sie, wie man glaubt, nicht leicht kommen können. Die meisten Schlösser zum Sommeraufenthalt hat König Humbert von Italien zur Verfügung. Sein Lieblingslokal ist das von Monza in der Lombardie, wohin er sich aber in diesem Jahre erst nach Aufhebung des Belagerungszustandes in dieser Gegend begeben will. Vorerst sucht er mit der Königin das Thal von Vista auf, um von da aus nach Valdieri zur Gemsgagd zu gehen, während die Königin sich nach Gressonap begiebt. Daß der Deutsche Kaiser heuer eine ausnehmend weite Fahrt unternimmt, und zwar nach Palästina, ist bereits hinreichend bekannt. Der „Figaro“ bemerkt diesbezüglich, er reise mehr wie alle Souveraine Europas. Der Kaiser von Oesterreich hat keine größeren Reisepläne. Er weilt in Fischl, wo er dem edlen Waidwerk obliegt. Die Kaiserin geht dieses Jahr nicht wie früher nach Gödöllö in Ungarn, das sie, wie überhaupt ihre früheren Sommerresidenzen, nicht mehr besonders zu lieben scheint. Sie hat sich vielmehr zur Kur Nauheim bei Johannsburg auserlesen. Der Kaiser von Rußland fährt dieses Jahr mit seiner Nacht nach der Krim.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 371 eingetragen die Firma: **M. Krojaner** (Zweigniederlassung) mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven (die Hauptniederlassung befindet sich in Burg), und als deren Inhaber der Schuhwaaren-Fabrikant Adolph Krojaner in Burg bei Magdeburg. Wilhelmshaven, den 19. Juli 1898. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 6 1/2 Uhr, wird ein beschlagnahmtes, 14 m langes Schleppnetz mit Zubehör an der Kronprinzenstraße, nördlich der Drehbrücke, öffentlich versteigert werden. Wilhelmshaven, den 27. Juli 1898. **Der Hüfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.** Regierungs-Assessor Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Folgende Hebungregister, nämlich: 1) einer Schulumlage nach der Größe des Grundbesitzes pro 1898/99, wobei 75 Mk. Gebäudemietwerth gleich 1 ha Grundfläche berechnet werden, gleich 6,60 Mk. vom ha, 2) einer Kirchenumlage desgleichen, gleich 1,40 Mk. vom ha, 3) einer Schulumlage nach der Einkommensteuer pro I. Semester 1898/99 gleich 100 % der Jahressteuer, 4) einer Kirchenumlage desgleichen, gleich 16 % der Jahressteuer, liegen während der Zeit vom 24. d. bis incl. 7. f. Mts., im Bureau des Rechnungsführers A. B. S. hier selbst zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus; etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit derselben sind binnen gleicher Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Heppens, den 22. Juli 1898. **Der Schulvorstand u. Kirchenrath.** Holtmann.

Bekanntmachung.

Die Pferdehändler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen am **Sonnabend, den 30. d. M.,** Nachm. 1 Uhr anfgd., in und bei der Behausung des Gastwirths Gerh. Popken zu Kopperhorn: **10 junge Arbeitspferde, 10 schöne Litthauer Doppelponis,** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, den 24. Juli 1898. **H. Gerdes,** Auktionator.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des am 5. August d. J. im Sassefder'schen Wirthshaus zu Neuende stattfindenden öffentlichen Verkaufs des dem Kaufmann H. Heppen zu Neuende gehörigen Handlungs- und Wirthshauses soll auch das dem Landwirth G. Althorn zu Tabe gehörige früher Dr. Siegmund'sche **Wohnhaus** nebst 1693 qm großem schönen Garten zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt werden. Indem ich noch auf die hervorragend günstige Lage des zu verkaufenden Bestandes hinweise, bemerke ich, daß 2/3 des Kaufpreises zu 4 % Zinsen p. a. auf I. Hypothek stehen bleiben können. Im Falle ein Verkauf nicht zustande kommt, sollen die neu renovirten unteren Räume des Hauses nebst Stall und Garten bis 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot vermiethet werden. Neuende, den 27. Juli 1898. **H. Gerdes,** Auktionator.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des am 5. August d. J. im Sassefder'schen Wirthshaus zu Neuende stattfindenden öffentlichen Verkaufs des dem Kaufmann H. Heppen zu Neuende gehörigen Handlungs- und Wirthshauses soll auch das dem Landwirth G. Althorn zu Tabe gehörige früher Dr. Siegmund'sche **Wohnhaus** nebst 1693 qm großem schönen Garten zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt werden. Indem ich noch auf die hervorragend günstige Lage des zu verkaufenden Bestandes hinweise, bemerke ich, daß 2/3 des Kaufpreises zu 4 % Zinsen p. a. auf I. Hypothek stehen bleiben können. Im Falle ein Verkauf nicht zustande kommt, sollen die neu renovirten unteren Räume des Hauses nebst Stall und Garten bis 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot vermiethet werden. Neuende, den 27. Juli 1898. **H. Gerdes,** Auktionator.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des am 5. August d. J. im Sassefder'schen Wirthshaus zu Neuende stattfindenden öffentlichen Verkaufs des dem Kaufmann H. Heppen zu Neuende gehörigen Handlungs- und Wirthshauses soll auch das dem Landwirth G. Althorn zu Tabe gehörige früher Dr. Siegmund'sche **Wohnhaus** nebst 1693 qm großem schönen Garten zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt werden. Indem ich noch auf die hervorragend günstige Lage des zu verkaufenden Bestandes hinweise, bemerke ich, daß 2/3 des Kaufpreises zu 4 % Zinsen p. a. auf I. Hypothek stehen bleiben können. Im Falle ein Verkauf nicht zustande kommt, sollen die neu renovirten unteren Räume des Hauses nebst Stall und Garten bis 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot vermiethet werden. Neuende, den 27. Juli 1898. **H. Gerdes,** Auktionator.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des am 5. August d. J. im Sassefder'schen Wirthshaus zu Neuende stattfindenden öffentlichen Verkaufs des dem Kaufmann H. Heppen zu Neuende gehörigen Handlungs- und Wirthshauses soll auch das dem Landwirth G. Althorn zu Tabe gehörige früher Dr. Siegmund'sche **Wohnhaus** nebst 1693 qm großem schönen Garten zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt werden. Indem ich noch auf die hervorragend günstige Lage des zu verkaufenden Bestandes hinweise, bemerke ich, daß 2/3 des Kaufpreises zu 4 % Zinsen p. a. auf I. Hypothek stehen bleiben können. Im Falle ein Verkauf nicht zustande kommt, sollen die neu renovirten unteren Räume des Hauses nebst Stall und Garten bis 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot vermiethet werden. Neuende, den 27. Juli 1898. **H. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Arbeiter Heinrich M. Schmitt zu Schaardich gehörigen, daselbst belegenen

Häuslingsstelle,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in bestem Zustande befindlichen Hause und 33,16 ar Haus-, Hof- und Gartengründen,

zum Antritt auf den 1. Mai l. Jz., setze ich hiermit zweiten Versteigerungstermin an auf

Montag, den 1. August d. J., Abends 7 Uhr,

im „Grünen Hof“ (S. Bruns) zu Schaardich.

Zm 1. Termin sind 4050 Mk. zu höchst geboten und soll jetzt auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag erteilt werden.

Neuende, den 19. Juli 1898.

H. Gerdes, Auktionator.

Auktion.

Am **Sonnabend, den 30. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfgd.,

verkaufe ich für Rechnung Mehrerer im Saale des Herrn Sadowasser hier selbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung:

1 Garnitur mahagonifurnirte Möbel, nämlich: 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 ovales Tisch, 1 Sopha mit braunem Bezug, 4 Tische; 1 Kommode, 2 Tische, 2 Bettstellen mit Matrasen, 1 vollständ. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Wasserbank, 1 Nachtkoffer u. s. w., ferner: 20 Stück Wandbilder und Hauslegen, 6 Handharmonikas, 1 Parthie Porzellantassen, 4 Korbstühle, Emaillewaaren, 2 Kinderwagen, 2 hohe Kinderstühle, 2 Sitzwagen, 9 große Holzdruckbilder (neu) u. s. w.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Abels.

Heppens, den 26. Juli 1898.

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkaufe des dem Arbeiter Dirk Zooker in Sedan gehörigen, dortselbst an der Chaussee sehr günstig belegenen

Grundstücks,

bestehend aus einem 2 Wohnungen enthaltenden Gebäude mit großem Obst- und Gemüsegarten,

ist angelegt auf

Sonnabend, den 30. d. M., Abends 7 Uhr,

in Reents Wirthschaft zu Sedan.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag jedenfalls.

Want, den 20. Juli 1898.

Mandatar Schwitters.

Geld-Anleihen.

Anzuleihen gesucht mehrere Kapitalien in diversen Beträgen von

3 bis zu 10,000 Mk. gegen sichere hiesige Hypotheken und 5 pCt. Zinsen p. a.

Im Auftrage:

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

Zu vermiethen

eine 4räumige Stagen-Wohnung auf sofort oder später.

Augustenstraße 6.

Dasselbst eine möbl. Wohnung.

Zu vermiethen

zum 1. August oder später eine 3räum. Oberwohnung.

Fr. Th. Hemmen, Banterstr. 6.

Zu vermiethen

zum 1. August ein möbl. Zimmer. Schmidstraße 2.

Zu vermiethen

gut möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer für einen Herrn. Banterstr. 11, I. r., b. Güterbahnhof.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen. Altendichsweg 13b, I. l.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen. Ulmenstr. 33, I, Konsumgebäude.

Zu vermiethen

eine 5- und 4räum. Stagenwohnung auf sofort oder später mit Wasser und Zubehör, Roonstraße 53. Tafubezug, Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Zu vermiethen

auf sofort oder zum 1. August eine 4räum. Hoch-Parterre-Wohnung mit Wasser. Preis Mk. 270.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Umstände halber

noch zum 1. August eine schöne vier-räumige Parterrewohnung mit Wasserleitung u. allem Zubehör an Leute ohne Kinder (passend zum Abvermieten) für 380 Mk.

Mühlentstr., Ecke Börsestr. 97.

Stagen-Wohnung

von 4-5 Zimmern und Zubehör, möglichst mit Garten, in der Nähe der Werft, zum 1. Oktober gesucht. Gest. Offerten unter H. D. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Kinderwagen

(dreirädrig) zu verkaufen. Marktstraße 9, II.

Gebrauchtes jedoch gut erhaltenes Dreirad mit Luftreifen

suche anzukaufen. Gest. Offerten mit Preisangabe unter B. M. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Klavier

zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. M. an die Expedition d. Bl.

Gesucht

zum 1. Okt. ev. 1. Nov. eine 5- bis 6räumige Familienwohnung in der Schulocht Neuende.

Lehrer Meisenbrink, Schaardich.

Gesucht

zwei Lehrlinge für unsere Möbeltischlerei. Zöel & Böge, Möbelfabrik.

Gesucht

ein junges Mädchen für den Vormittag auf sofort oder 1. August. Kaiserstraße 56a, II.

Gesucht

ein Mädchen für häusl. Arbeiten. Aug. Schröder, Roonstraße 84.

Suche

per sofort eine tüchtige Verkäuferin gegen hohes Salair. Geinr. J. Conen, Roonstr. 76.

Tüchtiger Schirrmeister

auf sofort gesucht. C. Jek.

Malergehülfe

gesucht. Geinr. Garbers.

Gesucht

auf sofort oder später ein kleiner Knecht. Joh. Farms, Bäckermeister, Marktstraße 16.

Hausmädchen

sucht Frau Kapitan J. S. Schmidt, Adalbertstraße 8.

Dienstmädchen

vermittelt C. Brignik, Altstr. 24.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Am Freitag, den 29. Juli 1898, sowie jeden ferneren Freitag:

Grosses Concert

Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein **A. Sieberns.**

Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen. **A. Kruckenberg,** Marktstraße 29a.

Provence-DeI

in Flaschen, Gold-Etq., Garen fils, Nice, allerfeinstes, früher 3 Mk. jetzt 1,95 Mark.

Wilh. Schlüter

— Roonstr. 106. —

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden nach und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblatts.

Th. Silss, Kronprinzenstrasse 1.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 - 12 1/4 Uhr im Hotel „Banter Hof“ in Want Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Frische Natur-Tafelbutter berende tägl. in 10 Pfd.-Colli 6,60 Mk. Nachn. Nicht passend Zurücknahme. Grundbesitzer Schinforeit, Aelnelingen bei Kallningfen (Distr.)

Tapeten

jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Farben, Lacke, Pinsel, Seidol-Firniss usw. nur in prima Qualitäten zu Preisen, wie sie von anderer Seite nicht geboten werden bei

Ed. Pannbacker, N. Wilhelmsh. Str. 66 u. Altstr. 5.

Empfehle hochfeines Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von Th. Zerkötter, Jever, helles nach Pilsener Art.

Lagerbier,

dunkles, nach bairischer Art; letzteres sehr empfehlenswerth für Kranke und Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.

Café Kaiserhof

(Original-Wiener Café I. R.) Roonstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausschank v. echtem Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier. Aufstiegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adressbücher, Marine-Kalender, 4 Ia. Billards.

Rendez-vous aller Fremden.

Junges Mädchen

in Handarbeit, sowie im Nähen und Plätten sehr erfahren, sucht Stellung im besseren Haushalt als Gesellsch. u. Stütze. Offerten befördert die Exp. dieses Blattes unter H. G.

Gründlich. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Bierwöchentliches Kursus bei täglich 7stündigem Unterricht 12 Mark. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister, verl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Kielerstr.

Total-Ausverkauf

Wenn die Herren doch alle wüßten, wie billig jetzt die Firma **Franz Jakubczyk,** Markt- und Kielerstr.-Ecke, ihr ganzes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

ausverkauft, so würden Sie nur von obiger Firma sich einen Anzug kaufen. Als Fachmann lasse ich keinen weggehen, bevor der Anzug nicht tadellos sitzt.

Jakubczyk.

Hühner

garantirt italienische, halbgewachsene, à Mark 1,20. **Johannes Sturm,** Gelsenkirchen.

Neue Seringe

trafen wieder ein. **Wilh. Oltmanns.**

Wer

ertheilt einem jungen Mann Unterricht in der französischen u. englischen Sprache? Schriftliche Off. erbitte Kaiserstraße 66, I. l.

Wohnungs-Bureau

des Hausbesitzer-Bereins Want, 66 Neue Wilhelmshavenstr. 66. Wohnungen und Läden stets in Auswahl zur Vermietung angemeldet. Nachweis für Miether kostenlos. Einschreibgebühr à Wohnung 50 Pf., auch für Nichtmitglieder.

Heirathsgesuch

Suche für meine Schwester, 32 Jahre alt, katholisch, aus guter, sehr angesehener Familie, mit ca. 8000 Mk. disponiblen Baarvermögen, einen Lebensgefährten. Herren in geficherter Lebensstellung und tadellosen Ruf wollen nicht anonyme Offerten sub H. L. 72 an die Exped. d. Bl. senden. Strengste Diskretion Ehrensache.